

der im Osten nicht zu Hause war, einmal neue Wege wandeln, so hat er das bald genug bitter bereuen müssen.

Wie schwerfällig sich die großen Heere des Mittelalters schon unter normalen Verhältnissen zu bewegen pflegten, ist bekannt. Je mehr Verpflegung für die Mannschaft mitgeführt werden mußte, um so mehr Pferde waren nötig, für die ihrerseits wieder Futter erforderlich war. Der Troß konnte an Marschtiefe leicht das Vielfache von dem beanspruchen, was die eigentlichen Kämpfer brauchten, und je schmaler und schlechter der Weg war, um so weiter zog sich der Zug auseinander, bei großen Heeren auch zu einer Länge von mehr als 100 km.

Eine solche Ausdehnung des Zuges konnte besonders im feindlichen Osten verhängnisvoll werden. Man mußte also versuchen, so gut es ging, die Verpflegung aus dem Kriegsgebiet zu ergänzen, um den eigenen Troß zu entlasten. Damit aber schrumpfte die Zeit, die man für den Feldzug zur Verfügung hatte, auf 2—3 Monate zusammen. Erst wenn das Korn reif war, um den 1. August herum, konnte man das Heer versammeln. Nach 8 bis 10 Wochen mußte man schon wieder an den Rückzug denken, sonst konnte man vom Winter überrascht werden. Die meisten Feldzüge im Osten haben sich tatsächlich auf die Zeit von Anfang August bis Anfang oder Mitte Oktober beschränkt. Wollte man ausnahmsweise in einer früheren Zeit zu Felde ziehen, dann konnte man den Proviant nicht aus dem Feindesland ergänzen und mußte entweder mit kleinerer Kriegerzahl ausrücken oder die Zeit des Unternehmens noch weiter zusammendrängen. Winterfeldzüge durften nur für wenige Wochen mit kleinen Reiterheeren unternommen werden.

Die knappe Zeit erzwang einen Feldzugsplan, der auf dem kürzesten Weg ins Herz des Feindeslandes vorstieß und den feindlichen Führer selbst zu treffen strebte. Aber nur in besonders günstigen Fällen hatte man damit den gewünschten Erfolg. Denn der Feind konnte sich dem Zusammenstoß nach Belieben entziehen. Seine Aufklärung war der deutschen unbedingt überlegen. Er hatte meist besonders ausgebildete, leicht bewegliche Aufklärungstruppen, die — im Grenzgebiet angesiedelt — so geländefundig waren, daß sie sich auch abseits von den Straßen bewegen konnten. Bei der Wegearmut des Landes konnte der